

Medienmitteilung

Max Beckmann

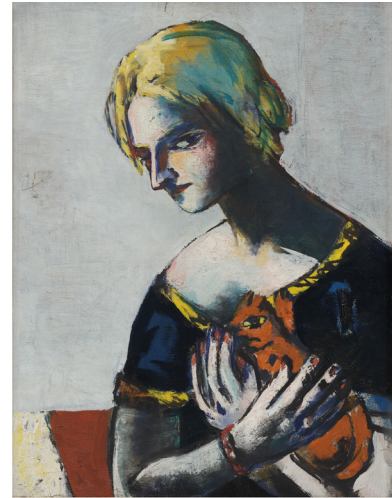
Hauser & Wirth Basel
4. Juni bis 11. Juli 2026



Er gilt als einer der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts: der deutsche Künstler Max Beckmann. Seine figurative Bildsprache, die sich durch aussergewöhnliche psychologische Tiefe auszeichnet und das Publikum auch heute noch erreicht, verschaffte ihm eine Ausnahmestellung in der Kunstgeschichte. Vor Beginn der Art Basel 2026 zeigt Hauser & Wirth ab Juni in seiner Basler Galerie Werke von Max Beckmann. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Enkelin des Künstlers, Mayen Beckmann, konzipiert. Geprägt durch ein Leben zwischen zwei Weltkriegen, ist Beckmann vor allem durch Werke bekannt, die von den moralischen Brüchen der Zwischenkriegszeit zeugen, sich aber weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen lassen. Die Ausstellung, die auch einige selten gezeigte Selbstporträts, Landschaften und Porträts aus allen Schaffensperioden des Künstlers vereint, enthüllt eine eher private Seite seiner Arbeiten, die dennoch die Ängste und psychischen Belastungen des frühen 20. Jahrhunderts erkennen lassen.

Die frühesten der hier gezeigten Exponate entstanden bereits in Beckmanns Schulzeit und belegen die schon damals erstaunliche Eigenständigkeit seines Stils. Eines seiner ersten Selbstporträts, «Selbstbildnis mit Seifenblasen (Self-Portrait with Soap Bubbles)» (ca. 1900), zeigt den Künstler, wie er nachdenklich in den Himmel entschwebende Seifenblasen betrachtet. Im Laufe seines Lebens sollte Beckmann noch mehr als 80 weitere Selbstbildnisse schaffen, darunter das «Selbstbildnis auf Grün mit grünem Hemd (Self-Portrait on Green with Green Shirt)» (1938). Dieses fast vier Jahrzehnte später entstandene Werk könnte nicht unterschiedlicher sein und zeigt, welche Auswirkungen der Erste Weltkrieg auf Beckmanns Werk hatte. Der Künstler war 1914 als Sanitäter in den Kriegsdienst eingetreten und erlitt im folgenden Jahr aufgrund seiner Erfahrungen an der Front einen Nervenzusammenbruch. Der sanfte, malerische Ausdruck seiner Vorkriegsbilder entwickelte sich nun in eckige Formen, verkürzte Perspektiven und gedämpfte Farben. Die allgemeine Verzweiflung, die während der Weimarer Republik in der deutschen Gesellschaft herrschte, drückte er in alpträumhaften Szenen aus, wie im hier gezeigten Werk «Variété (Variety Show)» (1927). Beckmann galt als Star der Neuen Sachlichkeit und wurde zu einer Ikone des kulturellen Lebens in der Weimarer Republik. Auch wenn sein Werk eine starke visuelle Verwandtschaft mit dem Expressionismus und dem Kubismus zeigt, lehnte Beckmann selbst jede

HAUSER & WIRTH



Zuordnung zu einer bestimmten Richtung ab und zog es vor, innerhalb der Kunstgeschichte seinen ganz eigenen Weg zu gehen.

Neben diesen melancholischen gesellschaftlichen Allegorien gibt es aber auch strahlende Porträts, die den sanfteren Blick erkennen lassen, mit dem Beckmann einige seiner Sujets betrachtete. Die Ausstellung präsentiert «Schlafende (Sleeping Woman)» (1924) – ein zarter liegender Akt, der Minna Tube, die erste Frau des Künstlers, zeigt – zusammen mit einem ebenso eleganten wie rätselhaften Porträt seiner zweiten Frau, Mathilde von Kaulbach, genannt «Quappi». Das «Bildnis Quappi Beckmann (Portrait Quappi Beckmann)» (1925), entstanden in dem Jahr, in dem das Paar heiratete, ist das erste zahlloser weiterer Porträts, die Beckmann von Quappi, seiner wohl wichtigsten Muse, schuf. Spätere Werke, wie das eindrucksvolle «Mädchen mit gelber Katze (auf Grau) (Girl with Yellow Cat (on Gray))» (1937), belegen Beckmanns ausgeprägtes Interesse an der Persönlichkeit der von ihm Porträtierten, das sich in der aussergewöhnlichen Charaktertiefe jedes seiner Porträts ausdrückte.

Als nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs immer näher rückt, sind die wachsende Unsicherheit und Unruhe selbst in Beckmanns Landschaftsbildern zu spüren. Zu den hier gezeigten Arbeiten aus dieser Zeit gehört «Küstenlandschaft mit Ballon (Seashore with Balloon)» (1932), eines der vielen Seestücke, die der Künstler im Laufe seines Lebens schuf. Für Beckmann war die Landschaftsmalerei eine Möglichkeit, tiefe Emotionen auszudrücken – wie in diesem Bild, das uns mit dem vorbeischiebenden Ballon und einem auslaufenden Fischerboot vom Wunsch des Malers zu fliehen erzählt. Im Juli 1937, einen Tag nach Eröffnung der berüchtigten Ausstellung «Entartete Kunst» (Degenerate Art) in München, in der zehn Bilder Beckmanns hingen, floh der Künstler dann auch nach Amsterdam, wo er die nächsten zehn Jahre im Exil verbrachte.

Beckmanns Jahre in den Niederlanden sollten die produktivsten seiner Karriere werden. In der Hinwendung zur



HAUSER & WIRTH

klassischen Mythologie fand er ein Ausdrucksmittel für seine gegenwärtigen Erfahrungen, etwa in Werken wie «Mars und Venus (Mars and Venus)» (1939), wo Mars die Züge des Malers trägt. Das monumentale Werk «Die Erschrockene (The Frightened Woman)» (1947) ist eine der letzten Arbeiten, die Beckmann fertigstellte, bevor er 1947 in die Vereinigten Staaten emigrierte und an der Washington University in Missouri eine Stelle antrat, die kurz zuvor Philip Guston innehatte. Als Beckmann nur drei Jahre später in New York starb, war ihm ein Platz unter den Giganten der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts sicher. Sein Werk hat bis heute Generationen von Künstlern – von Henry Taylor bis William Kentridge – beeinflusst und ist ein Beleg für Beckmanns bleibende Bedeutung und seinen herausragenden Blick.

Über den Künstler

Max Beckmann (1884–1950) war ein bedeutender deutscher Maler und höchst eigenständiger moderner Künstler, dessen Werk eine Brücke zwischen Tradition und Zerrissenheit schlug. In Leipzig geboren, malte er als Studierender zunächst eher konservativ-akademisch, erkannte jedoch schon bald die Grenzen dieses Malstils und überwand ihn mit einer neuen, kühnen Bildsprache, die sich durch klaustrophobische Räume, starke Umrandungen und intensive Symbolik auszeichnete. Die traumatischen Erlebnisse im Ersten Weltkrieg prägten seine Sicht auf die Welt und liessen ihn spannungsgeladene Szenen mit oft dicht gedrängten Menschen malen, um deren Verletzlichkeit und Widerstandskraft auszuloten. Auch wenn er manchmal der Neuen Sachlichkeit zugeordnet wird, ging Beckmann doch stets seinen eigenen Weg, indem er mythische und religiöse Sujets neben persönlichen Erfahrungen verarbeitete. Nach seiner Flucht vor den Nazis malte Beckmann auch im Exil eindrucksvolle Bilder, in denen er sich mit den Themen Identität und Vertreibung auseinandersetzte und komplexe Kunstwerke schuf, die sein Publikum zur Sinnsuche auffordern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Maddy Martin, Hauser & Wirth, maddymartin@hauserwirth.com +44 7585 979564 (Europa)

Hauser & Wirth Basel

Luftgässlein 4, 4051 Basel,
Schweiz

Öffnungszeiten:

Di–Fr 14–18 Uhr,
Sa 11–16 Uhr

www.hauserwirth.com

Bildlegenden und Copyright:

Max Beckmann
Die Erschrockene (The Frightened Woman)
1947
Öl auf Leinwand
135 x 75 cm / 53 1/8 x 29 1/2 Zoll
Foto: ARTOTHEK

Max Beckmann
Variété (Variety Show)
1927
Öl auf Leinwand
50,5 x 69,5 cm / 19 7/8 x 27 3/8 Zoll
Foto: Sarah Muehlbauer

Max Beckmann
Mädchen mit gelber Katze (auf Grau) (Girl with Yellow
Cat (on Gray))
1937
Öl auf Leinwand
76,6 x 58,5 cm / 30 1/8 x 23 Zoll
Foto: Sarah Muehlbauer

Max Beckmann
Küstenlandschaft mit Ballon (Seashore with Balloon)
1932
Öl auf Leinwand
72,4 x 105,5 cm / 28 1/2 x 41 1/2 Zoll
Foto: Sarah Muehlbauer